



europa oil telegram

MARKTBERICHT

eot. Die Rohölnotierungen sind im Wochenvergleich weiter deutlich gestiegen. Brent-Nordsee-Rohöl verteuerte sich für Lieferung im Oktober 2023 um 2,21 \$/b im low und um 2,15 \$/b im high, für November um

2,45 \$/b bzw. 2,56 \$/b sowie für Dezember um 1,18 \$/b bzw. um 1,05 \$/b. Für den Dreimonatszeitraum lagen die Notierungen zuletzt zwischen 81,62 \$/b und 86,65 \$/b. Die Notierungen für WTI haben ebenfalls ange-

zogen und zwar für Lieferung im September 2023 um 2,44 \$/b im low und um 2,53 \$/b im high, für Oktober um 2,37 \$/b bzw. 2,37 \$/b und für November um 2,26 \$/b bzw. 2,24 \$/b. Für den Dreimonatszeitraum lagen die Notierungen zuletzt zwischen 77,96 \$/b und 83,24 \$/b. Die Handelspreise für RBOB Gasoline sind im Wochenvergleich gefallen. Sie notierten zuletzt für September bis November 2023 zwischen 2,40 \$/l und 2,92 \$/l. Auch die Preise für Erdgas gaben nach. Sie lagen für Lieferung von September bis November 2023 zwischen 2,46 \$/MMBtu und 3,21 \$/MMBtu.

Der OPEC-Korbpriest ist im Vergleich Freitag zu Freitag der Vorwoche um 2,58 Dollar weiter auf 87,95 \$/b gestiegen.

Im Tkw-Geschäft ab Lager und Raffinerie haben sich die Preise für alle Produkte und an allen Handelsplätzen überwiegend deutlich nach oben bewegt.

Die Heizölnotierungen sind im Wochenvergleich ebenfalls weiter stark gestiegen. Im bundesweiten Durchschnitt verteuerte sich eine 3.000 l-Standardpartie der Premiumqualität zum Stichtag Mittwoch um 9,83 Euro auf 113,82 Euro/100 l.

Bei den Kraftstoffpreisen gab es im Vergleich Freitag zu Freitag der Vorwoche nur bei Dieselkraftstoff eine deutliche Erhöhung. Diesel hat sich um 6 Cent/l verteuert. Damit kostete Super E5 zuletzt unverändert 190,9 Cent/l und Dieselkraftstoff 174,9 Cent/l. 🔥

31. Woche 2023	Heizöl leicht	Super E5 ¹	Dieselmkraftstoff
Hamburg	85,20 - 86,55	147,65 - 149,70	131,55 - 133,45
Bremen	85,30 - 86,65	147,80 - 149,90	131,70 - 133,60
Hannover	85,70 - 87,05	148,15 - 150,20	-
Duisburg	84,95 - 87,30	145,35 - 148,80	131,65 - 134,95
Köln	85,05 - 87,40	145,40 - 148,90	131,75 - 135,05
Kassel	85,35 - 88,05	146,25 - 149,35	132,40 - 135,10
Seefeld	83,10 - 84,25	145,50 - 147,55	132,85 - 134,35
Berlin	84,90 - 86,45	-	-
Frankfurt	85,75 - 86,25	147,30 - 148,05	133,45 - 135,35
Mannheim	83,40 - 84,70	143,55 - 145,65	134,25 - 136,35
Karlsruhe	83,35 - 84,65	143,50 - 145,60	134,20 - 136,30
Stuttgart	-	144,00 - 146,10	-
Ingolstadt/Vohburg	82,95 - 84,55	146,25 - 147,55	131,40 - 133,65
München	83,45 - 85,05	146,75 - 148,15	131,90 - 134,15

Preise in Euro je 100 Liter fob Tkw ab Lager/Raffinerie einschließlich Mineralölsteuer, EBV (Benzin -27 Euro, Heizöl EL/Dieselmkraftstoff -30 Euro) und IWO (HEL 4 Cent, seit 1. Januar 2014), jedoch ohne Umsatzsteuer. Seit 1. Januar 2021 inkl. CO₂-Kosten.

1) Aufschlag für Super plus E5: Zwischen 6,70 Euro und 7,60 Euro.

Abschlag für Super E10: Zwischen 1,60 Euro und 5,00 Euro.

H2NOW: Aufbau eines deutschlandweiten H₂-Tankstellennetzes

Stefan Schwarzer, vormals Vertriebsleiter der Christ AG, ist seit 1. August 2023 Geschäftsführer der H2NOW GmbH. [Seite 5](#)

UBA-Studie: Anpassung an deutlich spürbare Klimakrise notwendig

80 % der Befragten sind dafür, dass der Staat beim Umbau zu einer umwelt- und klimafreundlichen Wirtschaft unterstützt. [Seite 12](#)

PNE und S.E.T.: E-Fuels aus „grünem“ Wasserstoff aus Südafrika

Das Projekt an der Westküste Südafrikas soll pro Jahr bis zu 500.000 t E-Fuels erzeugen. [Seite 18](#)

Die Lieferung von Rohbenzin an die chemische Industrie verringerte sich um fast 20 %. Der Absatz von leichtem Heizöl stieg dagegen um 16 %, weil viele Verbraucher ihre Lagerbestände aufstockten.

Der **Erdgasverbrauch** verringerte sich im ersten Halbjahr 2023 um 10,1 %. Der Rückgang ist einerseits auf den gesunkenen Einsatz von Erdgas in der Industrie zurückzuführen, andererseits lag auch der Verbrauch der Haushaltskunden sowie des Kleingewerbes rund 10 % unter dem langjährigen Mittel. Die Stromerzeugung aus Erdgas ging nach vorläufigen Berechnungen um rund 4 % zurück, die Erzeugung von Fernwärme verringerte sich um gut 2 %.

Der Verbrauch von **Steinkohle** nahm im ersten Halbjahr um 10,8 % ab. Der Einsatz in Kraftwerken verzeichnete einen Rückgang um fast 19 %. Preisänderungen bei den Brennstoffen und die gesunkene Stromnachfrage führten zu einer Verringerung des Kohleeinsatzes in den Kraftwerken. Der Absatz von Steinkohle an die Eisen- und Stahlindustrie verminderte sich im Berichtszeitraum um 2 %. Dabei zeigte sich, dass die kohlenstoffintensive Oxygenstahlproduktion nur um 1,7 % sank, während die Elektrostahlerzeugung um 13 % zurückging, da hohe inländische Industriestrompreise im internationalen Vergleich nicht wettbewerbsfähig sind.

Der Verbrauch von **Braunkohle** nahm um 18,1 % ab. Dieser Rückgang entspricht weitgehend der Entwicklung der Lieferungen an die Kraftwerke der öffentlichen

Versorgung und ist hauptsächlich auf den deutlich gesunkenen Stromverbrauch im Inland sowie günstige Erzeugungsbedingungen im benachbarten Ausland zurückzuführen. Trotz des hohen Rückgangs blieb die Braunkohle mit einem Anteil von knapp 18 %, nach den Erneuerbaren, die zweitwichtigste Verstromungsenergie in Deutschland.

Die Stromerzeugung aus **Kernenergie** ging im ersten Halbjahr 2023 verglichen mit dem Vorjahreszeitraum um 56,9 % zurück. Der Produktionsrückgang ist auf den Streckbetrieb der letzten drei Kernkraftwerke in Deutschland (Neckarwestheim 2, Emsland und Isar 2) sowie deren endgültige Stilllegung zum 15. April 2023 zurückzuführen.

Die **Stromlieferungen ins Ausland** lagen im ersten Halbjahr 3,1 Mrd. kWh über den Strommengen, die aus dem Ausland nach Deutschland flossen. Im Vorjahresquartal betrug der Stromaustauschsaldo noch 17,3 Mrd. kWh. Im zweiten Quartal des laufenden Jahres hat sich Deutschland zum Netto-Importeur mit einem Importüberschuss von 6,4 Mrd. kWh entwickelt. Der höhere Importsaldo Deutschlands gilt als Zeichen für einen funktionierenden europäischen Strombinnenmarkt. Deutschland konnte teilweise von günstigeren Erzeugungsoptionen im benachbarten Ausland profitieren. Hinzu kamen Witterungsbedingungen, die zeitweise für eine höhere Stromerzeugung aus Wasserkraft in der Alpenregion und Skandinavien sorgten. Außerdem schreitet der Ausbau der erneuer-

baren Energien im europäischen Ausland voran und erhöhte das Angebot. Letztlich sind auch die Stilllegung der letzten drei Kernkraftwerke in Deutschland und die im Vergleich zum Vorjahr höhere Verfügbarkeit der Kernenergie in Frankreich Gründe für den Importüberschuss im zweiten Quartal 2023.

Der Beitrag der **erneuerbaren Energien** erhöhte sich im ersten Halbjahr 2023 geringfügig um 0,6 %. Die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen sank leicht um 1 %. Die Bereitstellung von Wärme erhöhte sich um 5 % und im Sektor Verkehr gab es einen Zuwachs um 3 %.

Die gegenüber dem Vorjahr etwas ungünstigere Witterung sorgte für leichte Rückgänge sowohl bei der Photovoltaik (- 1 %) wie auch bei der Windstromerzeugung (- 3 %). Die Stromerzeugung aus Biomasse nahm um 4 % ab. Bei der Wasserkraft kam es dagegen zu einem Zuwachs um 9 %. Die AGEB geht davon aus, dass die durch Wärmepumpen nutzbar gemachte Umweltwärme um etwa 13 % zulegte und die Nutzung von Holz durch private Haushalte sowie im Gewerbe- und Dienstleistungsbereich im ersten Halbjahr 2023 um etwa 7 % wuchs.

Die **energiebedingten CO₂-Emissionen** gingen nach einer vorläufigen Abschätzung der AGEB im ersten Halbjahr 2023 um mehr als 8 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum zurück. Dies entspricht einer Reduktion in der Größenordnung von 28 Mio. t. 🔥

WASSERSTOFF

H2NOW STARTET AUFBAU EINES DEUTSCHLANDWEITEN WASSERSTOFF-TANKSTELLENNETZES

eot. Mit Stefan Schwarzer als Geschäftsführer konnte die H2NOW GmbH, Berlin, einen renommierten Brancheninsider (vormals langjähriger Vertriebsleiter der Christ AG, Memmingen) zum 1. August 2023 für sich gewinnen. Mit seiner jahrzehntelangen Branchenerfahrung und dem Know-how der Gründungsunternehmen BMV Mineralöl Versorgungsgesellschaft mbH, Berlin, und SCORE-Tankstellen und Mineralölhandelsgesellschaft mbH, Emden, liegt der Fokus der Geschäftstätigkeit auf dem Aufbau eines „grünen“ Wasserstoff-Tankstellennetzes für den Transportverkehr wie z. B. Lkw, Busse oder kommunale Fahrzeuge.

Wurde in der Vergangenheit noch auf die Entwicklung von Wasserstofftankstellen für die Versorgung von Pkw und leicht-

ten Nutzfahrzeugen gesetzt – bis heute wurden rund 120 Tankstellen errichtet – hat sich die Marktbewertung zwischenzeitlich verändert. Heute zeichnet sich deutlich ab, dass „grüner“ Wasserstoff überwiegend im Bereich des schweren Verkehrs wirtschaftlich und der Energiewende zuträglich eingesetzt werden kann. Die ursprüngliche Umsetzung der Wasserstoff-anbietenden Tankstellen wird den heutigen Anforderungen weitestgehend nicht mehr vollumfänglich gerecht. Sowohl die möglichen Abgabemengen für den Lastenverkehr als auch die Standorte mit hauptsächlich städtischem Hintergrund entsprechen häufig nicht den Ansprüchen der schweren Verkehre.

Nach Angaben der H2NOW also ein günstiger Zeitpunkt, dem aktuellen An-

spruch des Marktes mit Blick auf die Zukunft mittels eines entsprechenden Konzeptes für ein deutschlandweites Wasserstoff-Tankstellennetz zu begegnen.

Gemeinsam mehr bewegen

Um den damit erforderlichen Kräften, den wirtschaftlichen und distributorischen Herausforderungen gerecht zu werden und bereits vielversprechende, bestehende Ressourcen zu nutzen, bündelt die H2NOW die Synergien mittelständischer Unternehmen. Als Poolgesellschaft für interessierte und motivierte Firmen dient hierfür die H2 Alternative Energien GmbH, Berlin, die für diesen Zweck gegründet wurde. Bereits etablierte Standorte, die sich für die Erweiterung um eine Wasserstofftankstelle eignen, werden mit Hilfe

der H2NOW ein Teil des deutschlandweiten Wasserstoff-Tankstellennetzes und bei Projektierung, Förderung, Realisation und Betrieb mit umfangreichem Know-how unterstützt.

Die Vorteile dieser Kooperationen sind Flexibilität, die Möglichkeit der zeitnahen Realisierung, die Sicherheit durch Gemeinschaft der Marke und die entscheidungsfreundliche Grundlage durch flache Hierarchien. Mit dieser Beweglichkeit und Vielseitigkeit ist der Wettbewerbsvorteil deutlich ersichtlich.

Innovationen fördern

Um den Herausforderungen, die mit dem Ausbau des deutschlandweiten Netzes für Wasserstofftankstellen einhergehen, erfolgreich begegnen zu können, ist ein weiterer Grundstein von höchster Priorität: die Zusammenarbeit und Förderung seitens der Kommunen, Länder und auch des Bundes. Mit der Gründung der H2NOW zeigt sich die Entschlossenheit der BMV und der SCORE, die Energiewende im Bereich des Einsatzes von „grünem“ Wasserstoff für den Lastenverkehr maßgeblich zu ebnen. Damit geht einher, dass die Bereitschaft mittelständischer Unternehmen in eine „grüne“ Zukunft zu investieren, gegeben ist. Für dieses deutschlandweit geplan-

te Leuchtturmprojekt bedarf es dennoch zahlreicher Projekt-, Bau- und Förderanträge, die von den positiven Entscheidungen kommunaler und nationaler Verantwortlicher abhängen. Hierzu finden bereits konstruktive und wegweisende Gespräche statt – denn eines ist allen Beteiligten bewusst: Innovation ist die Grundlage für eine gesunde Wirtschaft und eine „grüne“ Zukunft. Mit dem Eintritt von S. Schwarzer als Geschäftsführer der H2NOW steht politischeren Vertretern jetzt auch ein direkter Ansprechpartner zur Verfügung.

Über SCORE

Die SCORE setzt als mittelständisches Unternehmen nach eigenen Angaben auf Innovation: mit mehr als 50 Jahren Erfahrung in Entwicklung und Betrieb von Tankstellen in Norddeutschland geht die SCORE jetzt mit der Gründung der H2NOW einen weiteren wichtigen Schritt Richtung Energiewende. Damit ist der Grundstein für den Aufbau einer deutschlandweiten Versorgung des Lastenverkehrs mit „grünem“ Wasserstoff gelegt. Zuvor entstand bereits ein umfangreiches E-Ladekonzept, welches es unter anderem ermöglicht, dass Hypercharger ihre Energie aus eigenen PV-Anlagen beziehen. Auch Kraftstoffalternativen wie kohlendioxidreduzierter

Dieselfkraftstoff sind bereits seit langer Zeit verfügbar. Ob Shop, Autowäsche, Heimat-hafen-Bistros oder Immobilien: die SCORE gestaltet die Energiewende durch Investitionen in Photovoltaiktechnik, ressourcenschonende Kooperationen und den Einsatz von beispielsweise biologisch abbaubaren Pflegeprodukten in der Autowäsche aktiv in allen Geschäftsfeldern mit.

Über BMV

Die BMV ist ein inhabergeführtes, mittelständisches Unternehmen der Energiebranche. Die Kernkompetenzen liegen bisher im Handel, der Lagerung und dem Vertrieb von fossilen und biogenen Kraftstoffen. Das Geschäftsfeld „grüne“ Wasserstoffmobilität und neue Energien befindet sich im Aufbau und treibt durch die Mitgründung der H2NOW die Versorgung des Lastenverkehrs mit „grünem“ Wasserstoff voran. Zu der Unternehmensgruppe gehört ein Tankstellennetz mit 145 Tankstellen. In allen Geschäftsbereichen verfolgt das Unternehmen eine nachhaltige, langfristig ausgerichtete Geschäftsstrategie. Als, nach eigenen Angaben, einer der größten unabhängigen Versorger in der Branche treiben die Berliner den Transformationsprozess zu einer kohlendioxidneutralen Mobilität aktiv voran. 🔥

ALTERNATIVE ANTRIEBSTECHNOLOGIEN

LUFTHANSA GROUP UND HCS GROUP UNTERZEICHNEN ABSICHTSERKLÄRUNG ZUR PRODUKTION UND LIEFERUNG VON SAF „MADE IN GERMANY“

eot. Die Lufthansa Group, Köln, und die HCS Group GmbH, Hamburg, haben eine Absichtserklärung (Letter of Intent) zur Zusammenarbeit bei der Produktion und Lieferung von Sustainable Aviation Fuel (SAF) unterzeichnet. Ab Anfang 2026 könnte die HCS Group die Lufthansa Group mit SAF beliefern, das im sogenannten Alcohol-to-Jet-Verfahren (AtJ) gewonnen wird. Das SAF aus biogenen Reststoffen der Land- und Forstwirtschaft wird am Produktionsstandort der HCS Group in Speyer, betrieben von der Marke Haltermann Carless, hergestellt. SAF ist ein Schlüsselement für nachhaltigeres Fliegen und damit für die Dekarbonisierung in der Luftfahrt.

Mit ihrem Engagement bei der HCS Group kann die Lufthansa Group SAF „Made in Germany“ unterstützen, das der europäischen Richtlinie für erneuerbare Energien RED II entspricht. Der Produktionsstandort liegt logistisch günstig in der Nähe des Frankfurter Drehkreuzes der Lufthansa Group. Die HCS Group bietet ihren

Kunden nachhaltige Kohlenwasserstofflösungen an. Mit einem geplanten Produktionsvolumen von zunächst 60.000 t/a

SAF will das Chemieunternehmen der erste großtechnische Produzent von biogenem SAF in Deutschland werden.



Die Lufthansa Group und die HCS Group sehen SAF als entscheidenden technologischen Schlüssel für nachhaltigeres Fliegen. (Foto: Lufthansa)